

Wiesbadener Tagblatt.

No. 122.

Samstag den 28. Mai

1853.

Bekanntmachung.

Die von Conrad Rübsum und Friedrich Cramer aus Wiesbaden übernommene Steinlieferung und Auseinandersetzung auf der Lahnstraße, mit 500 Ebfuß und 1000 Ebfuß, aus dem Steinbruch Gückelsberg, soll, weil diese Accordanten wiederholter Aufforderung ungeachtet zur Erfüllung ihres Contracts nicht zu bewegen sind, heute Samstag den 28. Mai Morgens 10 Uhr, anderweit auf deren Kosten dahier vergeben werden.

Wiesbaden, den 28. Mai 1853.

Herzogliches Kreis-Amt.
Ferber.

Ausschreiben.

Es wurden am Himmelfahrtstag (5. Mai d. J.) entwendet:

- 1) 2 Betttücher K. R. 6. gez.
- 2) 1 Betttuch K. W. 12. gez.
- 3) 1 Tischtuch E. S. 6. gez.
- 4) 3 Küchenhandtücher K. R. gez.
- 5) 1 feineres Handtuch K. R. 12 gez.
- 6) 3 bunte Taschentücher C. W. 24. gez.
- 7) 1 weißes Taschentuch K. R. 6. gez.

Man bittet desfallige Nachforschungen anzustellen.

Frankfurt a. M., den 24. Mai 1853.

Polizei-Amt.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 25. Mai 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Gefunden:

Ein weißes Taschentuch, ein Gürtel, ein kleiner Strumpf.

Wiesbaden, 27. Mai 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Heute Samstag den 28. Mai Vormittags 9 Uhr wird in dem Hofe des Ministerialgebäudes eine ansehnliche Partie Topf-Pflanzen, namentlich Fuchsen, Geranien, Heliotropen, Aurikeln, sowie Myrthen, Lorbern, Drangen, Granaten und Oleander öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. Mai 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

1776

Schützen-Versammlung

heute Abend 8 Uhr bei **Georg Hahn** im Nerothal.

1860

Rheinische Dampfschiffahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 30. April an.

Von Biebrich	Morgens 6½	bis Cöln	an den Zug 4 Uhr bis <i>Hamm, Münster.</i>
„ „ „	9¼	„ Cöln	an den Zug Abends 5½ Uhr bis <i>Aachen</i> , um 8 Uhr bis <i>Berlin</i> , <i>Hamburg.</i>
„ „	Mittags 12	„ Mannheim, Strasburg.	
„ „	12½	„ Cöln	an den Zug Abends 11½ Uhr bis <i>London, Paris.</i>
„ Mainz	Morgens 6	„ Mannheim	an die Züge nach <i>Offenburg, Saarbrücken.</i>
„ Mannheim	Abends 10	„ Strasburg.	
„ Cöln	Morgens 5¼	„ Mainz	(Eintagsfahrt).
„ „	7	„ Arnheim	(<i>Amsterdam</i>).

Abgang der **Omnibus** von **Wiesbaden** nach **Biebrich**
Morgens 5½, 8½ und 11½ Uhr (à 6 Sgr. die Person).

Billete und das Nähere bei dem Agenten

C. Leyendecker,

Wiesbaden, den 30. April 1853.

grosse Burgstrasse 13.

917

Kurhessische 40 Thlr. Loose

und

Badische 35 fl. Loose

sind zur bevorstehenden Ziehung cursmäßig zu erhalten bei

Raphael Herz Sohn,

1802

Taunusstrasse No. 30.

Bei Unterzeichneter finden Frauenzimmer behufs ihrer Entbindung jederzeit eine freundliche und bequeme Unterkunft und können der sorgfältigsten Pflege, wie großer Verschwiegenheit versichert sein. 1759

Elise Neubert I., prakt. Hebamme, Fischthor B. 72 in Mainz.

Zu vermieten

eine sehr schöne **Wohnung** in dem Hause des Herrn Grafen von **Boos**, Eck der Kirchgasse und Friedrichstrasse, enthaltend: 1 Salon, 8 Zimmer, 1 großes Mansardenzimmer mit Cabinet, Küche, Keller, Holzstall, Pferde-
stall und Remise, Mitgebrauch des Trockenspeichers und der Waschküche.
Das Nähere bei **C. Leyendecker**, Commissionär. 1652

Großherzogl. Badische fl. 35 Loose.

Ziehung am 31. Mai von 1000 Treffern.

Loose zu derselben à 1 fl. bei
Wiesbaden, 27. Mai 1853.

C. Leyendecker. 1861

Düsseldorfer



Gesellschaft.

Fahrplan vom 7. April 1853 an.

Von **Biebrich** Morgens 7 $\frac{3}{4}$ Uhr bis **Cöln-Deutz**.
" " " 9 $\frac{1}{4}$ " " **Cöln-Düsseldorf**
(Aachen, Elberfeld, Berlin).
" " Mittags 12 $\frac{1}{2}$ " " **Cöln-Deutz** (Belgien,
Paris, London).
" " Morgens 9 $\frac{1}{2}$ " " **Mannheim**.
" " Mittags 2 " " **Mannheim**.
Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags bis **Arnheim** und
Rotterdam.

Jeden Montag und Donnerstag direct in 3 Tagen bis **London**.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich:

Morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr.

" 8 $\frac{1}{4}$ "

" 11 $\frac{1}{2}$ "

Billete und Näheres ertheilt die Agentur, Marktplatz No. 38 in Wiesbaden.

Biebrich, den 7. April 1853.

1723

Der Agent:

J. K. Lembach.

Cursaal zu Wiesbaden.

Sonntag den 29. Mai

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten.

Ein Acker mit Klee ist zu verkaufen Mauergasse No. 8.

1862

Nicht zu übersehen.

Da bereits durch meine Vermittlung schon in diesem Jahre viele Wohnungen an Fremde und auch an hiesige auf längere Zeit vermiethet wurden und ich durch meine auswärtigen Bekannten täglich neue Anfragen erhalte, so ersuche ich Diejenigen, welche Wohnungen möblirt oder unmöblirt abgeben wollen, sich bei mir einschreiben zu lassen.

Die Taxe ist für Einschreibgebühren 24 fr.

1816

Friedr. Emmermann.

DU BARRY'S Gesundheits- und Kraft-Restaurations- Farina

für

Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

Ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

Barry du Barry & Co., 77, Regent Street, London,

Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine,
welche allein die Revalenta, sowie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre
Heilkraft entwickelt.

Um das Publikum gegen alle schädliche Fälschungen zu schützen, welche
unter ähnlich lautenden Namen, wie z. B. Ervelenta, Ravalenta &c., feilge-
boten werden, haben wir unsern Namen Barry du Barry & Co. in voll auf
das Siegel einer jeden Dose gestempelt — ohne diesen Stempel kann
keine echt sein. —

Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen.

Russisches General-Consulat, London, 2 Decbr. 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt die Herren Du Barry & Comp.
zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das
Ministerium des Kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

Aus dem „Morning Chronicle“.

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen
Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint,
vorzuführen, weshalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Aufmerk-
samkeit der Revalenta Arabica von Barry du Barry & Comp. zu widmen,
einem Mehle, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet
wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Haupteigenschaften
der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und
berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere
bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur,
um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung,
Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unter-
leibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und
Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taub-
heit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers,
Lungen- und Luströbren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung
des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Sforbut,
Fieber, Strophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten und Er-
brechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allge-
meine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, unwill-
kürliches Erröthen, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth,
Hysterien, Unentslossenheit, Anwandlung zum Selbstmord &c. &c. &c. Man
kennt bisher für Kinder und schwache, fränkliche Personen kein besseres und
wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt, des
Morgens und des Abends genommen die natürlichen Functionen, sowie die

allerschwächste Verdauung herstellt und dem Kraftlosesten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare und berühmte Personen, welche fast alle der Revalenta Arabica ausschließlich ihre Genesung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Barry du Barry & Comp. freiwillig Certificate eingesandt:

Der Hochedle Graf Stuart von Decies geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit etc.; der ehrwürdige Erzdechant Alex. Stuart von Ros, dreijährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arme; Capt. Barker D. Bingham, 27jährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Herr William Hunt, Advocat, Kur einer 60jährigen Paralyse der rechten Seite und Hautausschlag; Capt. Allen, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Thomas Münster, 5jährige Nervenschwäche, begleitet von Spasmen und täglichem Erbrechen; Drs. Ingham, Oxford; Campbell, Mysore; Wurzer, Bonn; Ure und Harvey, London; Herr James Schorland, Chirurg des 96ten Regiments, Kur einer Wassersucht; Herr James Borter, 13jähriger Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Herstellung einer Dame von Verstopfung, Uebelkeit und Erbrechen während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, hergestellt von 20jähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Barton, Kur einer 2jährigen Diarrhöe; Herr W. R. Reeves, geheilt von einer 25jährigen nervösen Reizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Herstellung von 8jährigem täglichem Erbrechen; Herr Richard Willoughby, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flayell, Pfarrer, Herstellung von achtjährigen furchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibsbeschwerden; Frau Maria Jolly, geheilt von 50jährigen unbeschreiblichen Schmerzen von Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engbrüstigkeit, Husten, Flatus, Spasmen, Krämpfen, Uebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elizabeth Jacob, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hautausschlag; Fräulein Elizabeth Deoman, geheilt von 10jähriger Unverdaulichkeit und Hysterien; Herr Capitain Otto drückt sich sehr energisch aus, wie folgt: Festung Rosel in Schlessien, 6. Dec. 1852. Meine hochverehrten Herren! Ich bin von der Mächtigkeit Ihrer Revalenta Arabica, welche ich von Ihren Agenten H. H. Felix u. Comp. in Berlin beziehe, vollständig überzeugt. Auch ist mein Vertrauen auf ihre Heilkraft unerschütterlich, mögen auch alberne Eitel in den Zeitungen sagen, was ihnen ihre Dummheit und ihr Neid eingibt. Mit vorzüglicher Hochachtung. Ihr sehr ergebener Otto, Capitain im Königl. Preuss. 11. Inf.-Reg.; Frau M. Gehrke, geb. Zuhl, in Kiel, von Magenkrämpfen und deren Folgen; Herr Carl Massie von Schwindsucht; Herr Richard Ambler, Kur eines Säuglings von abwechselndem Durchfall, Magenschmerzen, Convulsionen und Verstopfungen; Herr Samuel Barlow, Kur von 20jährigen unbeschreiblichen Magenleiden, Säure, Uebelkeit, Blähungen, Verstopfungen, Nervenreiz, Kopfschmerzen; Frau S. v. B. (Adresse Herrn Bollinger in Bern) lungenkrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Auszehrung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde demnach dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Woche ihrer Entbindung, der sie, nach der Meinung ihres Arztes, unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellente Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen; Herr v. Biatoskorski, Königl. Polizeicommissär von Breslau sagt: „dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht und ich segne die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin“; Herr Jules Duvoisin, Notar in Grandson, Schweiz, war seit 2 Jahren der Unglücklichste der Menschen, durch Unverdaulichkeit, furchterliche Schmerzen im Magen, Aversion gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns, und hielt sich für unheilbar, bis die Revalenta Arabica ihn in kurzer Zeit herstellte; Herr Christian Hermann, Wesel, Kur eines Kindes vom Krampfhusten; G. Hende, Zellerfeld am Harz, drückt sich wie folgt aus: Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigung von mir, unter Zuziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brockmann hieselbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgerufen“; Herr Albert Küller in Solingen: „seit 5 Monaten litt ich an Husten mit Blutauwurf und alle ärztlichen Mittel blieben ganz fruchtlos, bis mein Arzt, der berühmteste unserer Stadt, vor ungefähr 8 Tagen, Ihre Revalenta Arabica verordnete, und ich bin mit der Wirkung recht zufrieden“ etc.; Herr A. Lehmann, Eisenbeamter in Münster, Westphalen, befreit von einem traurigen Zustande: „gliedermatt,

Ohnmachten nach halbstündigem Spaziergange, appetitlos bis zum Ekel gegen alle Speisen, Schmerzen im Rückgrate, starken nächtlichen Schweiß, Schlaflosigkeit, Melancholie"; das Zeugniß des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn lautet wörtlich wie folgt: „Revalenta Arabica. Dieses eben so leichte als wohlchmeckende Mittel ist eines der vortrefflichsten nährenden und einhüllenden Mittel und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten etc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genuße gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämmorrhoiden etc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses unschätzbaren Mittels nicht bloß in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende hecticische Krankheiten und Schindsüchten zu heilen vermag. Bonn, 19. Juli 1852. (L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgräflich hess. Medicinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied". Herr Joseph Walters, geheilt von „Angina Pectoris“, und Tausende andere wohlbekannte und achtbare Personen.

Hauptredacteur.

Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine Aecht sein können:

Brutto wieg.	1 Pfd.	Thlr.	1	5 Sgr.	Die superfeine Qualität:
"	2	"	1	27	Brutto wieg. 2 Pfd. Thlr. 4 20 Sgr.
"	5	"	4	20	" 5 " " 9 15 "
"	12	"	9	15	" 10 " " 16 — "

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Niederlagen der Herren Barry du Barry & Comp. auf dem Continente.

Aachen, Herr Albert Offermann.
 Berlin, Herren Felix & Comp., Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen, Friedrichsstr. gegenüber dem Rheinischen Hofe, Ecke der Leipziger Strasse.
 Bonn, Herr Joh. Mertens, Neugasse.
 Bremen, Hr. B. H. Mardtsfeldt, Langest.
 Breslau, Herren W. Heinrich & Comp., Schuhbrücke 54.
 Coblenz, Herr Herrmann Möhlich.
 Köln, Herr H. Müllenbach, Altenmarkt 28.
 Dresden, Herr F. A. Kretschmar, im Café français.

Frankfurt a. M., Herr J. A. Simeons.
 Frankfurt a. O., Herr J. H. Wollgast.
 Hamburg, Hr. S. L. Bickel, Bergst. 14.
 Hannover, Herren Ihssen u. Lehne.
 Kiel, Herr C. Finely.
 Krakau, Herr Carl Herrmann.
 Kreuznach, Herr Eduard Feist.
 Magdeburg, Herren Zuckerschwert u. Comp.
 Mainz, Herr Carl Joseph Glani.
 Stettin, Herr Albert Dammast.
 Wien, Herr Franz Wilhelm, Stadt, Jordansgasse 401.
 Wiesbaden, Herr F. W. Käsebler.
 Zürich, Hr. F. Bluntschli-Dändliker.

Für diese wichtige Agentur beliebe man sich franco directe an die Herren Barry du Barry & Comp. zu wenden. — Auch respectable Provisionsreisende.

Barry du Barry & Comp.,



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von
Gebrüder Blees.

998

Beste neue Spanische und Bamberger **Brunellen**, schön getrocknete **Kirschen, Mirabellen**, neue **Traubenrosinen** und **Schaalemandeln** bei
1830 **Milani-Minoprio**
in Frankfurt a. M.

Für diese Saison

bin ich durch directe Einkäufe mit einer reichen Auswahl Vorhangstoffen in Tüll, Moll und Jaconet; Möbelfattunen, gemalten Rouletten, Plüsch-Vorlagen, Tischdecken, gestickten Roben, Piqué und aller Art Stickereien reichlich versehen, und empfehle ich diese zu billigsten Preisen.

E. Mendelsohn in Mainz,

1142

Eck der Flachsmarktstraße vis-à-vis dem Casino.



Eine schöne Auswahl meiner anerkannt vorzüglichen Piano-Fortes empfehle billigen Preises zur Vermietung.

1664

S. Sirsch, Taunusstraße No. 25.

Gesuche.

Ein Junge von hier, welcher das Schneidergeschäft erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1746

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten versteht, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1863

Ein junges anständiges Frauenzimmer von achtbarer Familie, welches Kleidermachen, schön nähen kann, und ziemlich gut englisch spricht, sucht ein passendes Unterkommen. Auch ist dasselbe nicht abgeneigt, wenn es von einer Herrschaft gewünscht werden sollte, mit auf Reisen zu gehen. Nähere Auskunft wird ertheilt Webergasse No. 2. 1864

In der Lithographie des Unterzeichneten kann ein braver Junge, der Anlagen zum Zeichnen und Schönschreiben hat, als Lehrling aufgenommen werden.

Wiesbaden, den 28. Mai 1853.
1865

Wilhelm Zingel Jun.,
Lithograph.

Evangelische Kirche.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags: Herr Kirchenrath Schulz.

" Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Pfarrer Steubing.

Nach dem Nachmittagsgottesdienste die Katechismuslehre mit der männlichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Steubing.

Katholische Kirche.

Sonntag Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.
 2te h. Messe 7 "
 Hochamt mit Predigt 9 "
 Letzte h. Messe 11 "
 Nachmittag: Gottesdienst 2 "

Werktag: Während der Frohnleichnamsoctav täglich um 7 Uhr Engellamt
 und außerdem um 6 und 9 Uhr h. Messen.

Samstag Abend 6 Uhr Salve und Beichte.

Deutschkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Falter
 in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Siepe.

Stadtpost.

Wiesbaden, 28. Mai. Heute ist Herr Geheime Kirchenrath Dr. Wilhelm
 zu den kirchlichen Conferenzen nach Eisenach abgereist. — Herr Ministerialrath
 Bertram wird dem Vernehmen nach in einigen Tagen in Angelegenheiten der
 Eisenbahn nach Berlin reisen.

Affisen, II. Quartal.

Verhandlung heute Samstag den 28. Mai.

- 1) Anklage gegen Rosine Dpfermann von Eltville, Böttin, 33 Jahre alt,
 wegen Unterschlagung ic.

Präsident: Herr Hofgerichtsdirector Flach.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Heeser.

- 2) Anklage gegen Pet. Joh. Schwarz von Obermeilingen, Tagelöhner,
 32 Jahre alt, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsdirector Flach.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Wilhelmy sen.

Tägliche Fremdenliste.

(Angelommen am 27. Mai.)

Adler. Hr. Martin und Hr. Benckiser, Rent. aus London. Hr. Arnold, Militär
 a. Berlin. Hr. Pappelbaum, Kfm. a. Frankfurt. Hr. John Daffus, Rent. a. Halifax.
 Hr. Warwick mit Fam., Rent. a. Liverpool. Hr. Stumpf, Kfm. aus Coblenz.

Zwei goldne Böcke. Hr. Kesser aus Oberingelheim.

4 Jahreszeiten & Hotel Isis. Hr. Katton mit Fam., Part. aus Wien. Hr.
 Vorbach mit Fam., Kfm. aus Grefeld. Hr. und Mad Fredick, Rent. aus Amerika.

Goldne Krone. Mad. Korn mit Frl. Tochter aus Walluf.

Landsberg. Hr. Gypstein, Kfm. aus Gehaus.

Weisse Lilien. Hr. Peter aus Bosenheim.

Nassauer Hof. 3 Hrn Hummel, Reg. aus Mannheim.

Rose. Hr. Dawling mit Fam. u. Drschft, Gentl. a. Bristol. Hr. Price m. Gem.
 und Dienerschaft, Admiral a. London. Hr. Mour, Prop., und Hr. Malignon, Rent. a.
 Frankreich. Hr. Kühn, Oberpostsekretär a. Köln. Hr. Nienhaus, Kfm. aus Coblenz.
 Hr. Natanson mit Gem. aus Berlin.

Goldenes Roß. Hr. Schenk aus Homburg.

Tannus-Hotel. Hr. Dösch mit Gem, Defonom a. Malmershaupf. Hr. Zeitschel
 mit Gem., Gutsbes. aus Schieben. Hr. Simoni m. Fam. u. Bed., Reg. aus Verdiers.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 122.)

28. Mai 1853.

Local-Veränderung.

Mit der Verlegung meines **Kurwaaren-Geschäfts** aus dem Hause des Herrn **M. Schirmer** in das Haus des Herrn **Georg Bücher** auf dem Markt, verbinde ich die ergebene Anzeige, daß daselbst der Ausverkauf 33 % unter dem Ankauf fortbesteht, und daß ich, um Anfragen zu entsprechen, die neuesten Artikel erhalten habe, die ich zu billigsten Preisen erlasse.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich das ganze Geschäft mit allen Waaren und unter billigsten Bedingungen zu verkaufen beabsichtige.
Wiesbaden, den 18. Mai 1853.

1719

S. Schmahl.

Korsettenmacher **F. A. Schenk**

von Homburg v. d. H.

ist heute hier angekommen und verweilt bis den 1. Juni bei Herrn **Rosfel** im Badhaus zum goldenen Roß in der Gologasse.

1208

Vier Morgen **Klee** in der Nähe der Stadt und in jeder beliebigen Parcellen verkauft

F. Lauterbach sen.

1849

Tapeten

aus einer der größten Fabriken, in billigsten Preisen, nach den neuesten und geschmackvollsten Dessins und in größter Auswahl, sind durch den Unterzeichneten zu beziehen und werden Muster auf Verlangen in die Häuser gesandt.

1640

C. Leyendecker, Commissionär.

Auf meinem Bauplatz am Bierstadter Weg kann **Schutt** abgeladen werden und wird für den Karrn voll 3 Kreuzer vergütet.

Blum. 1857

Ein Morgen **ewiger Klee** ist zu verkaufen bei

1858

Korbmacher **Hofmann.**

Eine **Amsel**, Wildfang, ist zu verkaufen Heidenberg No. 56.

1859

Frische Häringe

sind von heute an fortwährend zu haben bei **C. Acker.**

1840



Ein **Landhaus** mittlerer Größe, mit Garten umgeben, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkaufe. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1837

Auf meinen Bauplatz am Kursaalweg kann **Bauschutt** angefahren werden.
Wilh. Rücker. 1727

Am 1. Juni

beginnt die Ziehung der von der freien Stadt Frankfurt errichteten und garantirten **Geldverloosung**, 13,000 Preise von fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 10,000 u. u. enthaltend.

Ganze Loose zu 6 fl., halbe zu 3 fl., viertel zu 1 fl. 30 fr., achtel zu 45 fr. empfiehlt unter Zusicherung pünktlicher Schicksalsanzeigen.

Jacob Strauss in Frankfurt a. M.,

1819

Schnurgasse 38.

(Eingefandt.)

Du Barry's Heilmittel.

Die Gesundheitslehre und Pathologie ist für Perioden von Jahrhunderten in eine solche Dunkelheit eingehüllt und in Widersprüche verwickelt gewesen, — so viele fruchtlose Anstrengungen sind gemacht worden, um etwas hervorzubringen, das bestehende Krankheiten ausrotten könnte, ohne noch größere Uebel zu verursachen, — daß wir geneigt sind, einen verzweifelnden Blick auf alle Anstrengungen zu werfen, welche eine Verbesserung in dem alten und unvollkommenen System der Behandlung herbeiführen sollen. Aber wenn wir die freiwilligen Zeugnisse von Männern vom höchsten Range und Charakter erblicken, welche die heilende Wirksamkeit eines gegebenen therapeutischen Agens beweisen — wenn wir sehen, daß solche Männer ihre persönliche Erfahrung bezeugen und ihren Dank kund geben für die Heilung, die sie bei den härtesten Krankheiten der traurigsten Art erlangten — so haben wir Fakta, welche anzuzweifeln oder zu bestreiten thöricht sein würde. Der Unglaube selbst muß weichen vor solchen Erklärungen, wie z. B. die des Lord Stuart de Decies; Archibald Forbes Stuart; Kapitän Bingham, R. M. u. s. w. in dankbarer Anerkennung der Wohlthat, die sie durch den Gebrauch von Du Barry's Revalenta Arabica genossen. Und wenn von den Myriaden, welche den Segen wiedererlangter Gesundheit diesem Präparate verdanken, nicht weniger als fünfzig Tausend die Pflicht erfüllt haben, die auf sie hervorgebrachten Wirkungen zu beschreiben, so fühlen wir, daß dieses Mittel nichts gemein hat mit der gewöhnlichen Kategorie dessen, was empirische Medicin genannt wird, und daß es berechtigt ist, seinen Rang unter den segensreichsten Wohlthaten zu nehmen, die je unserem Geschlechte gewährt worden sind. Unter den so geheilten sind Personen von jedem Alter und jeder Beschäftigung, und zu den wiederhergestellten Kranken gehören ein großer Theil Geistliche und Individuen von sitzender Lebensart, so wie Personen von körperanstrengenden Beschäftigungen. Bei zahlreichen Beispielen war die Krankheit von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechszig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten der mit Erfolg geheilten Krankheiten gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Erweiterungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingeln im Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische

Entzündungen und Magenaffectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, unfreiwilliges Erröthen, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Rathlosigkeit, Gedanken auf Selbstmord u. s. w. Wenn Thatsachen, wie die erwähnten, handgreiflich und unbestreitbar erwiesen sind, so müssen wir doch eingestehen, daß endlich ein Fortschritt gegen das große Ziel gemacht worden ist, die härtesten Krankheiten, welche dem Fleische sprichwörtlich angeerbt sind, wirksam zu bekämpfen.

Bur Unterhaltung.

Der D d a l b a u e r.

Novelle von Bernd v. Gusek.

(Fortsetzung.)

2.

Es war Mitternacht vorüber. Die Brände des Feuers loberten schwächer und sandten starken Qualm gen Himmel, den Glanz der Sterne verhüllend, welche hier und da freundlich durch die Zweige blickten. Bei den Reisenden hatte die Müdigkeit ihr Recht geltend gemacht, sie lagen Alle im festen Schlaf um das Feuer her, nur der fernen Wache Tritt wurde durch die Stille gehört, und ihr gedämpfter Ruf, durch welchen sie sich gegenseitig ermunterten, hallte von Zeit zu Zeit in der Stunde. Selbst die meisten Pferde hatten sich in das Gras gelegt. In der Luft war Bewegung, der Herbstwind brauste den Schläfern ein nordisches Schlummerlied, die Eichen rauschten, das Nachtgevägel huschte mit unhörbarem Flügelschlage kreisend vorüber, und klapperte zuweilen mit den Schnäbeln aus Verwunderung und Zorn über die lästige Helle, welche das Lagerfeuer in der Eulen Revier verbreitete.

Da raschelte es hin und wieder suchend im nächsten Gebüsch. Die schwache Gluth erhellte den Umkreis nicht so weit, um des Thieres Gestalt, die aus dem Dickicht sprang, in ihrer schattenhaften Uniform erkennen zu lassen, selbst wenn ein Auge wach gewesen wäre. Aber die Schläfer lagen festgebannt. Schnaufend, stöbernd nahte das Thier, sprang über diesen und jenen Liegenden, nieste ein paarmal vor dem rothen Glanze des Feuers und schnupperte weiter, indem es die Schläfer, wie sie ihm aufstießen, beroch. Plötzlich, nahe den Kohlen, stand es still, groß und schwarz wie es war, sein Haar sträubte sich, es stieß ein grimmiges Knurren aus und fuhr mit wüthenden Zornlauten zu. Des Schlummernden Glück, daß er ein starkes Bruststück von Stahl trug! Er erwachte vom tödtlichen Schreck emporgerissen, er sah über sich ein Ungeheuer mit flammenden Augen, instinktmäßig war seine Hand rasch zum Dolche, ein guter Stoß, und das Thier taumelte zurück, stürzte in die Gluth, welche seine Haare schnell auslodern ließ und verendete unter Zuckungen und gräßlichem Ge-

heul sein Leben. Alle Reisegefährten waren aufgefahren, die Frauen stürzten entsezt aus dem Zeltvorhange. „Es ist nur ein Hund“! schallte Bengt's trostreiche Stimme. „Ihr könnt ganz ruhig sein, er ist todt“.

„Aber wie kommt er hierher“? rief Erika. „Wem gehört er“? —

„Ein verlaufenes Thier, das auf eigene Faust die Jagd gesucht hat“, erwiderte Bengt. „Es ist in diesen Wäldern nichts Seltenes. Beruhigt Euch und sucht noch ein paar Stunden Schlaf. Der Morgen ist noch fern“.

Er gab Befehl, das todtte Thier, dessen Anblick die Frauen noch beunruhigte, in das Dickicht zu werfen und bat Frau Bonde nochmals, sich die Ruhe der Nacht nicht weiter durch das geringfügige Abenteuer stören zu lassen.

„Es ist nur, daß man also doch überfallen werden kann trotz der Wachen, sagte Katharina. „So gut wie dieser Hund könnte sich auch ein böswilliger Mensch in der finstern Nacht durchschleichen. Wäre das nicht möglich“?

„Was sollte Einer uns für Gefahr bringen“! rief Bengt Algotsson. „Einer wird es nicht wagen, unserm wohlbewaffneten Kreise zu nahen, wo ihn der sichere Tod erwartete, — und einer größeren Schaar ist es unmöglich, ohne entdeckt zu werden, in unsere Nähe zu gelangen. Seid deshalb unbekümmert, und verlaßt Euch immer ganz auf mich“.

Erika hatte sich fröstelnd dicht an das Feuer gestellt, und schien nicht Lust zu haben, ihr Lager im Zelt wieder aufzusuchen. Katharina umschlang sie endlich und flüsterte ihr etwas ins Ohr, worauf sie nach einem raschen Blick auf ihren Beschützer mit der Freundin verschwand. Der Rest der Nacht verging Allen schlaflos.

Als der Morgen graute und die Zelte abgebrochen, die Rosse zur Fortsetzung der Reise gerüstet wurden, ging Bengt Algotsson noch einmal zu dem erlegten Thiere, um es zu besehen. Erika, welche seine Absicht errieth, wollte ihn begleiten, sein Abwehren und Katharina's ernste Mahnung hinderten sie jedoch daran. „Warum willst du einen widerwärtigen Eindruck mit dir nehmen“? sagte die Frau. „Hörche lieber auf den Wohlklang der erwachenden Vögel, sieh droben, wie die Baumgipfel im goldenen Feuer zu glänzen anfangen, während hier unten noch Alles graue Dämmerung ist! — Es wird ein herrlicher Tag, Gott schütze unsere Reise ferner“!

Bengt kam zurück und trieb die Reiter barsch zur Eile. Es wahrte auch nicht lange, so saß Alles auf, und die grüne Stätte, wo die Reisegefellenschaft übernachtet hatte, blieb wieder einsam wie vorher. Nur die Aschen- und Kohlenhaufen auf dem versengten, niedergetretenen Grase verriethen, daß Menschen hier gehaust hatten, wo noch am selben Morgen wieder der Bär brummend vorüber trollte, der Eber im Boden wühlte, und schlankes Rehwild in graziösen Sprüngen über Busch und Gesträuch septe.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 28. Mai: Tannhäuser, und der Sängerkrieg auf Wartburg, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Ein junger Hirt: Fr. Josephine Amendt, als Gast.

Sonntag den 29. Mai: Die Hochländer in den bay'rischen Alpen, oder: Da Toni und sei Burget, Characterbild aus dem Volksleben der Alpenwelt mit Gesang in 3 Abtheilungen von Franz Brüller. Musik von J. Brummer. Stig'l-Steffl: Hr. Neßmüller.